



Kölner Gymnasial- und
Stiftungsfonds

nn

Das Magazin 02/2023

Bildung und
Vernetzung



Liebe

Leserinnen, liebe Leser,

die Themenschwerpunkte des Magazins 02/2023 sind der Bildung gewidmet. Das ist nichts Ungewöhnliches, schließlich ist die Bildungsförderung die zentrale Aufgabe des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Stifterinnen und Stifter vertrauen dem Stiftungsfonds ihr Privatvermögen an, um aus den Erträgen junge Menschen im Laufe ihrer Ausbildung zu unterstützen, deren finanzielle Mittel für ein sorgenfreies Lernen alleine nicht ausreichen. Damit wirken wir der Chancengerechtigkeit in unserem Bildungssystem entgegen. Umso mehr freuen wir uns über zwei neue Stiftungsgründungen. Die Personen, die dahinterstehen, stellen wir Ihnen in diesem Magazin kurz vor.

Unsere langjährige Mitarbeiterin Asja Kristin Meissner, die in den letzten Jahren intensiv das Mentoring-und-Alumni-Programm ausgebaut hat, berichtet über die Vernetzung innerhalb der lebendigen Stiftungsgemeinschaft. Unser Stipendiat Mitsuki Fukuhara erzählt, was es bedeutet, wenn man zehn Stunden täglich Klavier üben muss, um wettbewerbs-

fähig zu werden. Im Herbst 2022 und Frühling 2023 haben wir insgesamt 143 Studierende neu in die Förderung aufgenommen. Und im September konnten wir vier Stiftungspreise für herausragende Masterarbeiten und Dissertationen in einer Gesamthöhe von 14.500 Euro verleihen – zum ersten Mal den HAGI-Stiftungspreis für Kunstgeschichte.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen,

Ihre
Reinhard Elzer und Thomas Erdle





Inhalt

7 | Weiterbildung und Vernetzung in der Stiftungsgemeinschaft

Alumni von heute sind die Ideengeberinnen, Freunde und Förderer, Referenten und Stifterinnen von morgen



11 | Stipendiatenporträt

Klavierspielen ist meine große Leidenschaft



10 | Die Bildungsförderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

2.198 Euro für mehr Chancengerechtigkeit



12 | Stiftungspreise 2023

Vier Auszeichnungen für herausragende Abschlussarbeiten

14 | Bildung fördert Persönlichkeiten

Schülerinnen und Schüler nach
individuellem Bedarf unterstützen



16 | Einsteigen – Aufsteigen!

Büffeln fürs Abi

18 | Bildung fördern e.V.

Langjähriges Engagement
im Förderverein

20 | Stiftungsgründungen

Etwas Bleibendes hinterlassen



22 | Kulturelles Erbe

Bewahren, erforschen, vermitteln



23 | Artist Meets Archive

Recherchen im
Rheinischen Bildarchiv

The background is a dense, overlapping collage of various 3D geometric shapes, including rectangles, squares, and circles, in a wide array of colors such as red, green, blue, yellow, pink, and brown. The shapes have a slight shadow, giving them a three-dimensional appearance.

Bildung und Vernetzung außerhalb der Universität



Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds bietet seinen Stipendiatinnen, Stipendiaten und Alumni ideelle Förderangebote: Sie dienen der außeruniversitären Weiterbildung und Vernetzung.



Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds (KGS) unterstützt seine Stipendiatinnen und Stipendiaten zunächst einmal finanziell. Ein monatlicher, individuell bemessener Zuschuss zu den Lebenshaltungs- und Studienkosten kann eine große Entlastung mit sich bringen. Viele Geförderte müssen dank der finanziellen Unterstützung nicht mehr neben dem Studium arbeiten und haben wieder Kapazitäten frei für das, was ihnen wirklich wichtig ist: Lernen, Freunde und Familie, Ehrenämter und andere außeruniversitäre Aktivitäten.

Stehen die finanziellen Sorgen nicht mehr im Fokus, steigt bei den Geförderten häufig auch das Interesse an den ideellen Förderangeboten des Stiftungsfonds: Sie nehmen am Bildungsprogramm teil und profitieren als Mentees vom Austausch mit erfahrenen Mentorinnen und Mentoren.

Ein Beitrag von
Asja Kristin Meissner



Das Bildungsprogramm

Im Rahmen des Bildungsprogramms haben die Stipendiatinnen und Stipendiaten die Möglichkeit, an rund 20 über das Jahr verteilten Seminaren und Workshops teilzunehmen. Die Veranstaltungen finden gleichermaßen in Präsenz wie online statt, und der Fokus liegt stets auf der praxisorientierten Vermittlung der Inhalte. Die Teilnehmenden können sich weiterbilden zu allgemein lebens-, studien- und berufsrelevanten Themen unter Titeln wie „Wissenschaftliche Hausarbeiten schreiben“, „Rhetorik-Training“ oder auch „Auftritt, Wirkung, Persönlichkeit“. Es gibt aber auch unterstützende Angebote zur „Stressbewältigung“ oder zur „Mentalen Gesundheit im Studium“.

Pro Jahr nehmen etwa 250 Studierende und Alumni am Bildungsprogramm teil. Rund die Hälfte der Referentinnen und Referenten sind Alumni des KGS, im Durchschnitt findet ein Viertel der Angebote in Kooperation mit anderen Stiftungen statt.

Das Mentoringprogramm

Das Mentoringprogramm richtet sich an Studierende, die sich im Laufe und speziell gegen Ende ihres Studiums mit der Frage beschäftigen, wie es nach ihrem Abschluss weitergehen soll. Alumni des KGS, die schon seit einer Weile im Berufsleben stehen, stellen sich ehrenamtlich als Mentorinnen und Mentoren zur Verfügung: Über ein Jahr hinweg unterstützen sie ihre Mentees bei der Ausgestaltung von Zukunfts- und Karriereplänen, der persönlichen und beruflichen Entwicklung sowie beim Ausbau von Netzwerken.

Über ein Online-Bildungsportal legen sich Alumni selbstständig Mentoringprofile an, und Stipendiatinnen und Stipendiaten können sich darauf bewerben. Die Tandems organisieren ihr Matching und können zu jeder Zeit im Jahr mit ihrem Mentoring beginnen. Der KGS bietet begleitende Veranstaltungen an und versteht sich als Organisator und Ansprechpartner bei Anregungen und Fragen jeglicher Art.

Wird man in der offiziellen Liste der Mentoren nicht fündig, unterstützt der KGS und recherchiert in seinem großen Ehemaligen-Netzwerk nach geeigneten Kontakten.

In den vergangenen beiden Jahren haben mehr als zehn Tandems ihr Mentoringjahr erfolgreich abgeschlossen, 15 weitere befinden sich gerade mittendrin.



Das Alumninetzwerk

Die ideelle Förderung endet nicht mit dem Stipendium, denn auch Alumni können weiterhin an allen Seminaren und Workshops des Bildungsprogramms teilnehmen. Darüber hinaus versucht der Stiftungsfonds, seine Ehemaligen auf dem Laufenden zu halten und einzubinden, denn die Alumni von heute sind die Ideengeberinnen, Freunde und Förderer, Referenten und Stifterinnen von morgen.

Der Informationsaustausch findet etwa bei einem jährlichen Gartenfest, über einen regelmäßigen Alumni-Newsletter, in einer geschlossenen LinkedIn-Gruppe oder im Rahmen des Mentoringprogramms statt. 2022 hat der KGS seine Alumni befragt, wie sie die Kommunikation vonseiten des Stiftungsfonds empfinden, ob sie die ideellen Förderangebote in Anspruch nehmen, was gut läuft und welche Wünsche vielleicht noch offen sind. Im Ergebnis wird es – neben anderen kleinen Anpassungen – in diesem Jahr ein erstes Seminar ausschließlich für Ehemalige geben, und zwar zum Thema „Erfolgreiche Karrierewege: Strategien zur beruflichen Entwicklung“.



Der Vernetzungsgedanke

Es geht dem KGS in erster Linie um die Möglichkeit, seinen Stipendiatinnen und Stipendiaten eine außer-universitäre (Weiter-)Bildung zu ermöglichen. Aber es geht ihm auch ganz klar um die Vernetzung seiner aktiven und ehemaligen Geförderten. Der KGS fördert deutschlandweit Studierende aller Studiengänge, Menschen aus über 70 Ländern und mit ganz unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen. Teil einer so vielfältigen Gemeinschaft zu sein kann viele Möglichkeiten eröffnen, persönlich wie beruflich, den Horizont erweitern und Toleranz fördern. Deshalb ermuntert der Stiftungsfonds seine Stipendiatinnen und Stipendiaten dazu, aktiver Teil der „Stiftungsfamilie“ zu werden – dieser Prozess beginnt schon bei den Bewerbungstagen und auf dem Stiftungsfest und er wird gelebt mit der Teilnahme am Bildungs- und Mentoringprogramm.

Der KGS ist auch gerne Ansprechpartner für ganz individuelle Vernetzungsanliegen seiner Geförderten: Sprechen Sie uns an!

Die ideellen Förderprogramme des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds werden regelmäßig evaluiert und an die Bedürfnisse und Wünsche der Stipendiatinnen, Stipendiaten und Alumni angepasst.



Stipendiatinnen und Stipendiaten des KGS bei den Bewerbungstagen

Was wir tun

Die Bildungsförderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds wirkt mit den erwirtschafteten Mitteln aus derzeit 306 einzelnen Stiftungen einer sozialen Ungleichheit entgegen.

Schwerpunkt der Bildungsförderung ist die Vergabe von Studien- und Schülerstipendien. Der Stiftungsfonds fördert gezielt und individuell – je nach Situation der Bewerberin oder des Bewerbers. Ausschlaggebend für die Förderung sind ein guter Notendurchschnitt, Zielstrebigkeit, soziales Engagement und, je nach Stiftung, der Nachweis von Finanzierungslücken. Die Stipendien des KGS helfen begabten Schülerinnen, Schülern und Studierenden, ihre Ausbildungs- und Lebenshaltungskosten zu finanzieren, und ermöglichen somit ein unbeschwertes und konzentriertes Studieren. Bildungsprogramme und Netzwerkaktivitäten ergänzen die finanzielle Förderung.

Zudem finanziert der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds Programme für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderungsbedarf. Ziel ist es, Jugendliche je nach Begabung und Talent entweder zur Aufnahme eines Studiums oder einer Ausbildung zu befähigen. Zielgruppen sind Jugendliche an weiterführenden Schulen aus Köln und Umgebung. Hierzu zählen die Förderprogramme Einsteigen – Aufsteigen! und Kooperation Betrieb Schule.

Neben seiner Schwerpunktförderung unterstützt der KGS auch regelmäßig punktuelle Fördermaßnahmen und Kooperationen wie beispielsweise das START-Stipendium für engagierte Schülerinnen und Schüler mit Migrationsbezug und das Stipendienprogramm TANDEM für „First Generation Students“.

Wissenswerte Eckdaten

Aus dem Fördervolumen der Stiftungen von insgesamt 2.198 Millionen Euro werden jährlich über 1.200 Stipendien für Schülerinnen, Schüler und Studierende vergeben. Für gezielte Förderprogramme stehen jährlich rund 200.000 Euro zur Verfügung.

Aus den Bewerberauswahlverfahren im Herbst 2022 und Frühling 2023 sind 143 neue Studierende in die Förderung aufgenommen worden. In den ständigen Förderprogrammen Einsteigen – Aufsteigen! und Kooperation Betrieb Schule werden derzeit insgesamt rund 250 Schülerinnen und Schüler über mehrere Jahre gefördert.

Mehr wissenswerte Zahlen & Fakten über die Bildungsförderung des Stiftungsfonds finden Sie im Statusbericht unter:



www.stiftungsfonds.org/aktuelles-presse/statusbericht-2022/

Stipendiaten- porträt

Mitsuki Fukuhara
studiert an der
Folkwang Universität
der Künste.

”

Klavierspielen ist meine große Leidenschaft – ich spiele seit meinem dritten Lebensjahr. Als ich vor zwei Jahren aus Japan nach Deutschland kam, um hier mein Studium an der renommierten Folkwang Universität der Künste fortzusetzen, hatte ich das Ziel, an möglichst vielen großen Wettbewerben teilzunehmen. Zuerst war ich jedoch mit der Herausforderung konfrontiert, den Alltag in Deutschland zu meistern und mit immer weiter steigenden Unterhaltskosten zurechtzukommen. Um mich mit anderen Musikerinnen und Musikern bei internationalen Wettbewerben messen zu können, ist ein konstantes Training von zehn Stunden täglich jedoch unerlässlich. Somit bleibt keine Zeit für Nebenjobs. Glücklicherweise wurde ich über das Internet auf die Studienstipendien des Stiftungsfonds aufmerksam. Mit der Förderung habe ich meine Unterhaltskosten

besser im Griff und kann mich nun auf Wettbewerbe vorbereiten. Ich habe Zeit zum ausgiebigen Üben, kann an meiner Technik feilen, meine Performance verbessern und Selbstvertrauen in mein Spiel und meine eigene Musik finden. Die finanzielle Entlastung lässt mich zuversichtlich in die Zukunft meiner künstlerischen Ausbildung schauen.

An der Osaka Kyoiku University in Japan habe ich klassische Musik studiert und gleichzeitig in einem sehr guten Pädagogiklehrprogramm die Befähigung zum Lehren erworben. An der Folkwang Universität der Künste studiere ich im Masterstudiengang Professional Performance – Master of Music im Hauptfach Klavier. Ich möchte mein Studium mit dem Zertifikat „Folkwang Konzertexamen“ abschließen und zukünftig auf internationalen Konzertbühnen als professioneller Künstler spielen.

“

Stiftungspreise

2023 wurden Stiftungspreise in einer Gesamthöhe von 14.500 Euro vergeben.

Einige Stifterinnen und Stifter zeichnen besondere Leistungen von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Promovierenden in bestimmten Fachgebieten aus.

HAGI-Stiftungspreis

Zum ersten Mal hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds in diesem Jahr den HAGI-Stiftungspreis für Kunstgeschichte in Höhe von 2.000 Euro vergeben.

Die Auslobung richtete sich an Studierende und Promovierende auf dem Gebiet der Malerschulen des 19. Jahrhunderts und insbesondere der Düsseldorfer Malerschule. Alle Bewerbungen waren von hoher Qualität. Die Jurymitglieder haben sich im Rahmen der Begutachtung für die Einreichung von Maria Schabel zum Thema „Johann Martin Wagners Rat der Griechen vor Troja – Studien zur Entstehungsgeschichte, Ikonographie und Antikenrezeption“ entschieden. Die bemerkenswert umfangreiche, profunde und einfühlsame Arbeit von Frau Schabel behandelt ein zentrales Werk der Kunstgeschichte unter Einbeziehung unbekannten Materials und von Forschungsergebnissen. Eine Dissertation zum Thema „Johann Martin von Wagner und seine Sammlungen“ ist projektiert.

Die HAGI-Stiftung wurde 2017 von Irmgard und Hans Karsten Ginsterblum beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gegründet. Es ist eine zweijährliche Vergabe des HAGI-Stiftungspreises vorgesehen.

Staufenbiel-Stiftungspreis: Talent Management

Die Staufenbiel Stiftung lobt in zweijährigem Rhythmus den Stiftungspreis Talent Management aus und ist mit 2.500 Euro dotiert.

Der Stifter Jörg E. Staufenbiel ist Gründer des Staufenbiel Instituts für Studien- und Berufsplanung und der Staufenbiel Personalberatung, mit Niederlassungen in Köln, München und Hamburg. Ausgezeichnet werden eine Masterarbeit, eine Dissertation oder ein Forschungsprojekt möglichst aus den Bereichen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen oder Wirtschaftspsychologie.

Die Wahl der Jury für den Stiftungspreis Talent Management 2023 fiel auf Stephanie Eicher, Absolventin der Universität St. Gallen (HSG) mit einem Master in Unternehmensführung (MUG). Das Thema ihrer Masterarbeit ist „Gesunde Selbstführung – Neue Anforderungen an Führungskräfte und Lösungsansätze“.

Bereits während ihres Studiums hat Stephanie Eicher in einem Teilzeitjob bemerkt, wie gestresst Führungskräfte oftmals sind. Folglich hat sie in ihrer Masterarbeit das Thema „Gesunde Selbstführung“



Stephanie Eicher

von Topführungskräften in Zeiten von New Work genauer untersucht – ein Aspekt, der bis dahin noch kaum Beachtung in der Forschung gefunden hatte, trotz zunehmenden Interesses am Zusammenhang zwischen Führung und Gesundheit. Besondere Aktualität bekam das Thema in der Coronapandemie, welche flexible Arbeitsmodelle im Homeoffice verlangte. Die Masterarbeit thematisiert die zentralen Anforderungen und welche Kompetenzen Führungskräfte in der neuen Arbeitswelt benötigen, um gesund zu bleiben.

Georgia und Helmut Friedrich-Stiftungspreis für Psychologie

Der Stiftungspreis für Psychologie wird seit 2009 jährlich ausgelobt und richtet sich an Studierende und Promovierende am Institut für Allgemeine Psychologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Die Themen der Arbeiten geben einen Einblick in die Projekte der Studierenden und auch in die Vielfalt der Forschung am Institut. 2023 wurden zwei Preise von insgesamt 10.000 Euro vergeben. Beide Promotionsarbeiten in den Fachbereichen der kognitiven und affektiven Neurowissenschaften wurden mit den Bestnoten 0,0 bewertet.

Die Dissertation von Dr. Hannah Kirsten trägt den Titel „The Role of Cognitive and Motivational Processes in Food-Cue Reactivity: Evidence from Behavioural and Electrophysiological Investigations“.

Die Arbeit widmet sich den kognitiven und motivationalen Prozessen, die der Reaktivität auf Food Cues, das heißt Hinweisreizen auf Nahrungsmittel und Essen, zugrunde liegen. Die Bedeutung des Themas liegt darin, dass in vielen Gesellschaf-

ten Lebensmittel und Essen in großen Mengen und leicht verfügbar sind und übersteigertes Essen durch eine verstärkte Reaktion auf diese Essensreize zustande kommen kann. Daher ist es eine interessante grundlagenwissenschaftliche Frage mit potenziellen Anwendungsbezügen, welche psychologischen Mechanismen bei dieser Reaktivität eine Rolle spielen. Der Fokus der Arbeit von Frau Kirsten liegt hierbei auf Prozessen der Aufmerksamkeit, der Motivation und des Lernens bei der Verarbeitung von Essensreizen und Entscheidungen.

Eine weitere Auszeichnung ging an Frau Dr. Rebekka Schröder für ihre Promotion mit dem Titel „A Comprehensive Investigation into the Human Smooth Pursuit Eye Movement System (SPEM)“.

Im Rahmen ihres Masterstudiums entwickelte Rebekka Schröder die Leidenschaft für die allgemeine Psychologie, in der wichtige Grundlagen des menschlichen Erlebens und Verhaltens erforscht werden. Das Angebot von Prof. Ulrich Ettinger, im Bereich der Okulomotorik zu promovieren, nahm sie deshalb gerne an. In ihrer Promotion beschäftigt sie sich mit den sogenannten glatten Augenfolgebewegungen (SPEM), die auf einem komplexen visuomotorischen System beruhen und eine wichtige Plattform für die Verknüpfung perzeptueller, kognitiver und motorischer Prozesse darstellen. Frau Schröder hat als Erstautorin fünf empirische Arbeiten zu SPEM veröffentlicht.

Die oben genannten Informationen entstammen den Gutachten von Prof. Dr. Ulrich Ettinger, Leiter der Abteilung für Allgemeine Psychologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Preisvergabe in der Kategorie Kunstgeschichte fand bereits im Juni im Rahmen des Stiftungsfestes statt. Die Preise in den Kategorien Psychologie und Talent Management wurden am 22. September in der Fritz Thyssen Stiftung vergeben. |



Dr. Hannah Kirsten



Dr. Rebekka Schröder



Junge Menschen bestmöglich fördern

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds unterstützt Kinder und Jugendliche mit Stipendien, oder sie können an gezielten Förderprojekten teilnehmen – besonders begabte Schülerinnen und Schüler genauso wie solche mit einem besonderen Förderbedarf an weiterführenden Schulen. Zurzeit werden rund 450 Jugendliche gefördert.

Stipendien für Schülerinnen und Schüler

Mit Schülerstipendien fördert der KGS begabte junge Menschen auf ihrem Weg zum Abitur. In Fällen von Hochbegabung oder wo familiäre und staatliche Hilfen nicht ausreichen, unterstützen sie bei der Finanzierung besonderer Bildungsvorhaben. Zweimal jährlich entscheidet der Verwaltungsrat über die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern in das Stipendienprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

Auf Vorschlag der Schulleitung des Dreikönigsgymnasiums haben wir acht Schülerinnen und Schüler mit einem Anerkennungsstipendium für besondere schulische Leistungen und herausragendes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. |

Bildung ist für alle da

Einsteigen – Aufsteigen! und Kooperation Betrieb Schule verfolgen das Ziel, Schülerinnen und Schülern Chancen auf den bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen. Bei der Teilnahme geht es darum, gemeinsam mit den Jugendlichen an Arbeitshaltung, Selbstwertgefühl und Sozialverhalten zu arbeiten und dadurch die schulischen Leistungen zu verbessern.



Das Schulprogramm Kooperation Betrieb Schule

Zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung eröffnet das Programm jungen Menschen mit und ohne Hauptschulabschluss berufliche Perspektiven. Die Jugendlichen nehmen an Vorbereitungsmaßnahmen in den Berufsschulen und Betrieben teil. Wer besonders motiviert und engagiert mitmacht, erhält ein monatliches Stipendium. Die Pädagoginnen und Kursleiter bestärken die Teilnehmenden im Programm in ihren beruflichen Vorstellungen und helfen ihnen bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis. Vier Berufskollegs aus Köln und Bergisch Gladbach sind Teil des seit fast 50 Jahren vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds geförderten und sehr erfolgreichen Programms Kooperation Betrieb Schule. Zurzeit nehmen rund 60 Schülerinnen und Schüler teil. →



Das Schulprogramm Einsteigen – Aufsteigen!



Valeska Damm-Berndorff,
Referentin, und Carl Liedtke,
Pädagoge, im Schulprogramm
Einsteigen – Aufsteigen!

Pädagoginnen und Pädagogen begleiten Jugendliche mit sozialen, familiären und schulischen Problemen individuell und professionell über einen Zeitraum von fünf Jahren bis zu ihrem Schulabschluss und ein Jahr darüber hinaus. Das Spektrum des Coachings reicht von genauem Zuhören, Beraten und Lernmethodentraining bis hin zu Gesprächen mit Eltern und Lehrkräften. Derzeit profitieren ca. 160 Schülerinnen und Schüler an vier Schulen in Köln und Wipperfürth von dem Förderprogramm. Die Hans-Hermann-Voss-Stiftung fördert das Projekt Einsteigen – Aufsteigen! an der Hermann-Voss-Realschule in Wipperfürth.

Aus dem Schulalltag von Einsteigen – Aufsteigen!: Büffeln fürs Abi 2023

15 Schülerinnen und Schüler aus dem Förderprogramm Einsteigen – Aufsteigen! am Genoveva-Gymnasium, die von unserem Pädagogen Kilian Brenig über sieben Jahre betreut wurden, haben alle ihr Abi geschafft! Kurz vor den Abiturprüfungen im Frühling hat Kilian ganz schön mitgefiebert!

Ein Rückblick von Kilian Brenig

„2016 begann meine Arbeit mit den Jugendlichen am Genoveva-Gymnasium, von denen jetzt 15 das Abitur geschafft haben. Nachdem ich damals das Programm in allen Klassen vorgestellt hatte, meldeten sich schnell ca. 40 Schülerinnen und Schüler dafür an. Meine Arbeit mit einer großen Gruppe aus den Klassen sieben, acht und neun konnte beginnen. Die Gruppe der Siebtklässler galt schulisch eher als schwach, viele hatten keine Gymnasialempfehlung und nur knapp die Versetzung geschafft. Zunächst war ich überrascht über die vielen Anmeldungen. Einsteigen – Aufsteigen! ist ja ein Angebot auf freiwilliger Basis und geht damit einher, mehr Zeit in der Schule zu verbringen – nicht selten nach Unterrichtsschluss. Die positive Resonanz ließ mich ziemlich motiviert und optimistisch starten!

Relativ schnell zeigte sich, dass die Schüler sehr hohe Ziele hatten, die aber nicht mit den tatsächlichen schulischen Leistungen sowie deren Situation im Arbeits- und Privatumfeld im Einklang waren. Erschwerend hinzu kamen die zwischenzeitlich deutlich gestiegenen ‚Leistungserwartungen‘ der Schule und im konkreten Fall der Siebtklässler, drei sehr anspruchsvolle Lehrkräfte in den Hauptfächern. Mit dem Ergebnis, dass am Ende des Schuljahres einige nicht versetzt wurden. Das war im ersten Jahr von Einsteigen – Aufsteigen! am Genoveva ein ziemlicher Dämpfer – für die Jugendlichen und auch für mich!

In der Folge habe ich mein Angebot erweitert auf psychosoziale Bereiche. Im ersten Jahr war ich vorrangig Lerncoach. Das alleine reichte jedoch nicht aus, um meinen Schülern mit oftmals suboptimalen Ausgangsbedingungen helfen zu können. Erste Erfolge der intensiveren Betreuung zeigten sich dann aber bereits in den Halbjahreszeugnissen. Auch verbesserte sich die Stimmung bei den Teilnehmenden. Die nächsten Jahre verdeutlichten mir, wie wichtig eine langfristige Zusammenarbeit und vertrauensvolle Beziehungsarbeit ist. Die zahlreichen Angebote an die Teilnehmenden, wie Workshops, Ausflüge und besonderen ‚Coachings‘, zeigten auch hier große Wirkung. Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern wurde nach und nach immer erfolgreicher.

Mittlerweile sind diese ehemals Zwölf- und Dreizehnjährigen erwachsen. Im April steckten sie mitten in den Abiturprüfungen. Alle hatten ihre Zulassung zu den Prüfungen erhalten und waren kurz vor dem Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife. Das war so nicht absehbar! Und ich kann sagen, dass es mich glücklich und auch stolz macht, diesen tollen jungen Menschen dabei geholfen zu haben, ihr erstes großes Etappenziel zu erreichen. Trotz schwieriger Ausgangsbedingungen und denen der Pandemiejahre blicke ich sehr gerne auf die Arbeit mit diesem Jahrgang zurück. Ich weiß jetzt schon, dass ich meine ‚Kleinen‘ wirklich sehr vermissen werde.“



Schülerinnen und Schüler von Einsteigen – Aufsteigen!

Zahlen & Fakten über die Schulförderung des KGS finden Sie unter:



www.stiftungsfonds.org/aktuelles-presse/statusbericht-2022/

Abschied von unserer Pädagogin Ramona Gebel



Seit 2014 war Ramona Gebel im Projekt Einsteigen – Aufsteigen! als engagierte und bei den Schülerinnen und Schülern äußerst beliebte Pädagogin tätig. Nun hat sie uns leider zum Ende des Schuljahres verlassen. Der Grund dafür sind strukturelle Veränderungen und ein neues pädagogisches Konzept an der Schule. Zum einen hat sich die Gesamtzahl der Schüler verringert, und zum anderen wurde ein bereits bestehendes Team aus Pädagogen und Sozialarbeiterinnen aufgestockt, sodass mit dem erhöhtem Personalschlüssel die Aufgaben der individuellen Betreuung der Jugendlichen übernommen werden.

Ramona Gebel bleibt aber der Stadt Wipperfürth erhalten und ein Stück weit auch ihren Zöglingen. Denn sie hat bereits zum Februar 2023 die Leitung des Kunstbahnhofs Wipperfürth übernommen – eine Jugendkunstschule im alten Bahnhofsgebäude. Einige der Schülerinnen aus der Konrad-Adenauer-Hauptschule nehmen regelmäßig an den Angeboten im „KuBa“ teil.

Wir wünschen Ramona Gebel alles Gute und viel Erfolg für ihre neue Aufgabe und danken ihr von Herzen für ihren Einsatz und ihre große Leidenschaft, mit der sie viele Schülerinnen und Schüler an der Konrad-Adenauer-Hauptschule zu einem erfolgreichen Schulabschluss begleitet hat.

Unser Dank gilt auch der Hans Hermann Voss-Stiftung, die über all die Jahre ein zuverlässiger Partner von Einsteigen – Aufsteigen! an der Konrad-Adenauer-Hauptschule war und das Projekt großzügig kofinanziert hat.

Für Einsteigen – Aufsteigen! bedeutet das, dass sich die Zahl der Schulen, die vom Konzept profitieren, vorübergehend von fünf auf vier reduziert hat. Die Suche nach einer neuen kontinuierlichen Kooperationspartnerschaft in Köln oder der Region ist im Gange. Das Förderprojekt Einsteigen – Aufsteigen! ist eine Erfolgsgeschichte. Das Konzept des außerschulischen Coachings durch unsere erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen wirkt, das hat die Studie des ZfL – Zentrum für LehrerInnenbildung bestätigt. Und daran sollen möglichst viele junge Menschen teilhaben können. |

Wechsel im Vorstand des Fördervereins

Zwei Gründungsmitglieder der ehrenamtlich tätigen Freundinnen und Förderer von Bildung fördern e.V. scheiden aus.



Prof. Dr. Wolfgang Schmitz

„Dort fördernd tätig zu werden, wo der Stiftung Grenzen gesetzt sind.“ So formulierte Prof. Dr. Wolfgang Schmitz den Auftrag des soeben neu gegründeten Fördervereins der Stiftung, in dem viele mit großen oder kleinen Beiträgen helfen sollten, Bildung zu fördern. Das war 2011. 40 Mitglieder waren an der Gründung von Bildung fördern e.V. beteiligt. Prof. Schmitz wurde Vorstandsvorsitzender der ersten Stunde. Damals war er noch Direktor der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln – eine dem KGS traditionell eng verbundene Institution. Im Laufe seiner Amtszeit ist die Zahl der Vereinsmitglieder auf über 150 gestiegen.

Prof. Schmitz hat den Verein all die Jahre wirkungsvoll nach außen vertreten und sich genauso überzeugend wie unprätentiös für bürgerschaftliches Engagement im Bereich der Bildungsförderung für junge Menschen eingesetzt. Er hat das Profil des Vereins maßgeblich mitgeprägt. Besonders am Herzen lag ihm die Förderung von motivierten und engagierten beruflichen Talenten, wie etwa im Stiftungsprogramm Kooperation Betrieb Schule. Auch das Kölner Handwerk-Stipendium geht auf die Initiative von Wolfgang Schmitz zurück.



Dr. Barbara Roth

Auch Dr. Barbara Roth ist Gründungsmitglied und gehörte seitdem dem Vorstand an. 2021 wurde sie Vorstandsvorsitzende.

Frau Dr. Roth ist dem Stiftungsfonds nicht erst seit ihrem Engagement im Förderverein verbunden. Die enge und vertrauensvolle Verbindung zu Barbara Roth besteht bereits seit ihrem Lehramtsstudium als ehemalige Stipendiatin des KGS. Sie hat über ein motivationspsychologisches Thema promoviert und ist inzwischen Oberstudienrätin. Seit vielen Jahren trägt Frau Dr. Roth mit ihrem Seminarthema „Motivation und Volition“ zum stiftungseigenen Bildungsprogramm bei. Außerdem unterstützt sie die Arbeit des KGS regelmäßig als Jurorin bei den Bewerberauswahlverfahren und ist als Alumna im Mentoringprogramm aktiv. Aus beruflichen und familiären Gründen hat sie im Juni 2023 ihr Amt im Vereinsvorstand zur Verfügung gestellt.

Neuer Vorstandsvorsitzender

Die Nachfolge im Vorstandsvorsitz von Bildung fördern e.V. tritt Dr. Martin Kessen an – ebenso ein ehemaliger Stipendiat des KGS, Gründungsmitglied und seit 2011 im Vorstand des Vereins aktiv. Beruflich ist er Richter am höchsten deutschen Zivilgericht, dem BGH in Karlsruhe. Wir gratulieren Martin Kessen und freuen uns auf die weitere intensive Zusammenarbeit. |

Kölner Handwerk- Stipendium

Stipendien an zwei angehende Handwerksmeister in Höhe von 6.000 Euro vergeben.

In diesem Jahr haben die Kreishandwerkerschaft Köln und der Verein Bildung fördern e.V. zum dritten Mal das Kölner Handwerk-Stipendium vergeben. Die Wahl der Jury fiel auf Mazen Alissa und Rafi Antar. Beide Stipendiaten zeichnen sich durch hohe Zielstrebigkeit und große Leidenschaft für ihr Handwerk aus und haben ein Stipendium in Höhe von jeweils 3.000 Euro erhalten.

Der Werdegang der Destinatäre weist einige Parallelen auf: Beide kamen 2015 über jeweils unterschiedliche Umwege aus Syrien nach Deutschland, haben sich schnell integriert und beherrschen mittlerweile nahezu perfekt die deutsche Sprache. Eigentlich wollten sie hier angekommen ihre in Syrien abgebrochenen Studien – Jura und Elektrotechnik – fortsetzen, haben aber schnell diese Pläne verworfen und stattdessen eine Ausbildung im Handwerk begonnen.



Rafi Antar (l.) und Mazen Alissa

Mazan Alissa möchte sich mit dem Meisterbrief im Malerhandwerk zukünftig auch um die Planung und die Kalkulation in seinem Betrieb kümmern. Alissa unterstützt zudem ehrenamtlich die Kölner Freiwilligen Agentur dabei, Sprachbarrieren bei Geflüchteten abzubauen und damit deren zügige Integration zu fördern. Rafi Antar hat das Ziel, sich weiter zu qualifizieren und später eine leitende Funktion in seinem Fachgebiet der Elektrotechnik zu übernehmen. Zurzeit engagiert er sich in einem Jugendtreff in Köln und bringt sich dort mit seinen handwerklichen Fähigkeiten ein.

Die Finanzierung des Stipendiums wird von Bildung fördern e.V. und der Meister-Stiftung Köln übernommen. Ziel des Stipendiums ist es, begabte, motivierte und engagierte junge Handwerkerinnen und Handwerker mit finanziellem Förderbedarf während der Meisterfortbildung zu unterstützen. |

Info

Bildung fördern e.V. wurde 2011 gegründet, um die Bildungsförderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds finanziell und ehrenamtlich zu unterstützen. Der größte Anteil der Förderung fließt in das Programm Kooperation Betrieb Schule. Mithilfe des Vereins werden hier vor allem zusätzlicher Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik finanziert sowie Projekte, die der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zugutekommen.

Ausführliche Informationen über den Förderverein finden Sie auf unserer Website:



www.stiftungsfonds.org/stiften-foerdern/bildung-foerdern-e-v/

Stiftungs- neugründungen

Der Stiftungsfonds wächst weiter –
auf inzwischen 306 einzelne Stiftungen.

Wir freuen uns, die Gründung
von zwei weiteren Stiftungen
bekannt geben zu können.

Sylvia Knecht Stiftung

Kurz vor dem Jahresende 2022 gründete Frau Prof. Dr. Sylvia Knecht eine Stiftung mit einem Förderschwerpunkt für Studierende an deutschen Universitäten. Vorrangig für junge Menschen, die während ihrer Ausbildung mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind.

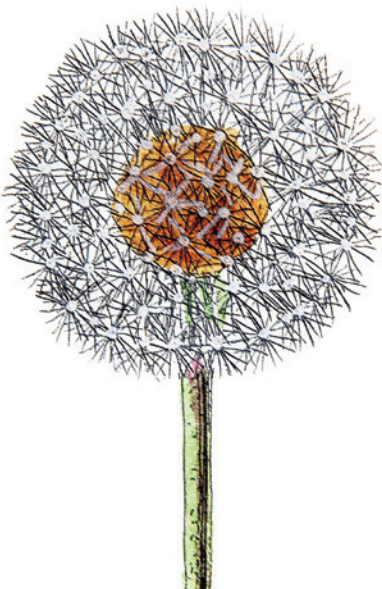
Nachdem die Stifterin in ihrem privaten Umfeld mit der Tragik von schweren, lebensbedrohlichen Krankheiten in Berührung gekommen ist, hat sie sich dazu entschlossen, davon betroffene Personen zu unterstützen. Die Ausrichtung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, junge Menschen auf ihrem Weg in ein erfüllendes und sorgenfreies Berufsleben finanziell und ideell zu fördern, hat die Stifterin angesprochen. Die Sylvia Knecht Stiftung soll jungen, von



Prof. Dr. Sylvia Knecht

Krankheit betroffenen Menschen chancengerechte Bildungsmöglichkeiten erleichtern. Dies ist für Frau Prof. Dr. Knecht, die selbst als Professorin für Marketing und Digitale Medien an der Hochschule für Ökonomie und Management (FOM) am Hochschulzentrum Köln tätig ist, eine Herzensangelegenheit.

Frau Knecht möchte den Studierenden die zusätzliche finanzielle Last während des Studiums abnehmen – sowohl direkt wie auch indirekt bei von Krankheit betroffenen Personen. Besonders deswegen, weil eine Krankheit das Studium trotz bester Eignung und Fleiß verzögern kann. Das Stipendium soll Benachteiligungen durch etwaige Krankheitssemester entgegenwirken. Die Stipendienverleihung für Studium, Promotion und wissenschaftliche Forschung finden unter den Vergabekriterien des KGS Anwendung.





Magda Fröhlich-Sicken und Prof. Dr. Bernhard Sicken

Fröhlich-Sicken Stiftung

Im Juni 2023 gründete das Ehepaar Magda Fröhlich-Sicken und Prof. Dr. Bernhard Sicken die 306. Stiftung unter dem Dach des Stiftungsfonds mit dem Zweck der Förderung von Schülerinnen, Schülern und Studierenden an deutschen Universitäten mit entsprechender Studienbegabung für ein Hochschulstudium und die weiterführende wissenschaftliche Forschung.

Die Idee, etwas Bleibendes zu hinterlassen und dafür eine Stiftung zu gründen, die die Bildung junger Menschen fördert, resultiert aus der christlichen Prägung der Stifter Magda Fröhlich-Sicken und Prof. Dr. Bernhard Sicken. Voraussetzung für den Erhalt eines Stipendiums sind die üblichen Vergabekriterien des KGS. Ebenso ausschlaggebend sind überdurchschnittliche Schul- und Studienleistungen, nachweisbare Finanzierungslücken in der Studienfinanzierung sowie die persönliche Eignung der Bewerberin oder des Bewerbers. Ein christliches Menschenbild im Sinne der katholischen Kirche wird ebenfalls für die Förderung aus der Fröhlich-Sicken Stiftung vorausgesetzt. Besondere Berücksichtigung findet die Personenförderung nach Maßgabe von Vorschlägen ausgewählter christlich orientierter Institutionen genauso wie die Unterstützung bevorzugter Einrichtungen. |



ausstellungen.
deutsche-digitale-
bibliothek.de/
jesuitensammlungen-
koeln/



Virtuelle Ausstellung



Henrike Stein

Mit der Onlinestellung der virtuellen Ausstellung „Sammlungen der ehemaligen Kölner Jesuiten“ in der Deutschen Digitalen Bibliothek haben Henrike Stein und Vanessa Skowronek in Kooperation mit den beteiligten Kölner Institutionen zum Ende ihrer Mitarbeit im Forschungsprojekt am Lehrstuhl von Prof. Dr. Gudrun Gersmann am Historischen Institut der Universität zu Köln einen weiteren Meilenstein auf den Weg gebracht. Entstanden ist eine objektbezogene digitale Präsentation mit einer Auswahl von Objekten, die einen Überblick in die Geschichte und die Vielfalt der Kunst- und Kulturgütersammlung der ehemaligen Kölner Jesuiten zeigen.

„Staubig, katholisch, langweilig – nichts da! Die Objekte des Kulturellen Erbes bieten einen haptischen, einen materiellen Zugang zur Kölner Jesuitengeschichte, die in vielfältigen Verbindungen sowohl mit der lokalen Stadt-, Bildungs- und Kirchengeschichte als auch mit der globalen Ordensgeschichte stehen.“ Ein Zitat von Henrike Stein aus dem persönlichen Rückblick auf ihr Dissertationsprojekt und die Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt. Zwischenzeitlich hat sie promoviert und für ihre Doktorarbeit mit dem Titel „Lehre, Sammlung, Objekt – Das Physikalische Kabinett Kölns 1702–1801“ die Bestnote erreicht.

Blogbeiträge „Zeitenblicke“ zu finden unter:



fnzkoeln.hypotheses.org/8784

Artist Meets Archive



Lilly Lulay recherchiert im Rheinischen Bildarchiv.

(Stereo-)Fotografien aus dem Archivbestand des Stifters Karl-Heinz Hatlé neu betrachtet

Wie betrachtet künstliche Intelligenz Bilder? Und was lenkt im Vergleich dazu die eigene künstlerische Aufmerksamkeit bei der Bildbetrachtung? Diesen Fragen ging die Fotokünstlerin Lilly Lulay in ihrem Projekt für Artist Meets Archive in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Bildarchiv nach. Gemeinsam mit Schülerinnen reflektierte Lulay die heutige Bildkultur, die von Algorithmen und Bilderkennungsprogrammen geprägt ist. Grundlage für ihre Recherchen war das Archiv des Kölner (Stereo-)Fotografen und Stifters Karl-Heinz Hatlé, der

zwischen 1961 und 1999 die Welt bereiste und fotografierte. Hatlé war damals ein Pionier der analogen 3-D-Fotografie. 2008 wurde der Fotobestand aus der Karl-Heinz Hatlé-Stiftung vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds dem Rheinische Bildarchiv übertragen.

Die Ergebnisse wurden im Rahmen des Festivals Internationale Photoszene 2023 in der Ausstellung GHOSTS@WORK in der Handwerkskammer zu Köln und im Rahmen des NEXT! Festivals im Alten Pfandhaus in der Südstadt präsentiert.



www.photoszene.de/de/artist-programme/artist-meets-archive/lilly-lulay-meets-rheinisches-bildarchiv/

Stiftungsfest 2023

Im Juni hat der KGS bei sommerlichen Temperaturen in der Wolkenburg die Aufnahme von 143 neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten gefeiert.



Preisverleihungen 2023



Impressionen von der
Vergabe der diesjährigen
Stiftungspreise und
der Stifterehrung am
22. September in der
Fritz Thyssen Stiftung



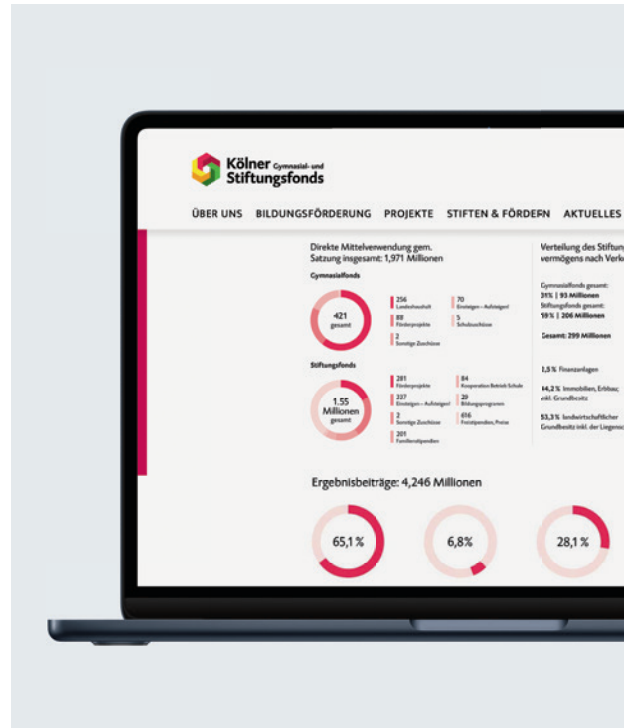
Kurz notiert

Neu im Stiftungsteam



Helena Komnik ist Immobilienfachwirtin und seit dem 1. April neue Leiterin der Immobilienabteilung beim KGS. Als Absolventin der EBZ Business School ist Frau Komnik seitdem tätig im Bereich der Immobilien- und Hausverwaltung und bringt viel Erfahrung mit für die Steuerung der stiftungseigenen Vermögensverwaltung. Neben der Erhaltung des historisch gewachsenen Bestands an Immobilien- und Liegenschaften zählt die Herausforderung, diesen mit den gegenwärtigen Anforderungen weiterhin rentabel zu bewirtschaften und auszubauen, genauso wie die Entwicklung zeitgemäßer Projekte.

Statusbericht 2022



Die wichtigsten Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Stiftungsfonds sowie der Mittelverwendung finden Sie auf unserer Website. Auf Anfrage schicken wir Ihnen die Zahlen & Fakten gerne auch auf postalischem Weg in gedruckter Form zu.



www.stiftungsfonds.org/aktuelles-presse/statusbericht-2022/

A detailed botanical illustration serves as the background for the entire page. It features a central brown tree trunk with several branches. To the left, a large, textured leaf is shown in shades of blue and green. Below it, a large, round, red fruit, possibly an apple, is depicted with green leaves and small brown spots. To the right, there are several white flowers with pinkish-red centers and yellow stamens. A small, brown, teardrop-shaped seed or fruit is shown near the top right. The illustration is rendered in a classic, detailed style with fine lines and soft color washes.

Impressum

Herausgeber Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Redaktionsleitung Sabine Junker

Gestalterisches Konzept und Layout

MALZKORN Kommunikation & Gestaltung GmbH

Bildnachweise Google Deepmind auf Unsplash (Titel, 6), Wolfgang Burat (3, 4, 5, 8, 9, 15, 16), Patric Fouad (3, 4, 5, 7, 13, 18, 19, 20, 22, 24, 25), Toa Heftiba auf Unsplash (14), Silviu Guiman (23)

Druck Druckhaus Süd, Köln

Hinweis Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns in den Texten mit Ausnahmen auf die neutrale bzw. die männliche Form beschränkt. Selbstverständlich sind an diesen Stellen im Sinne der Gleichbehandlung alle Geschlechter gemeint. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und ist wertfrei.

Kontakt Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Stadtwaldgürtel 18 | 50931 Köln

Telefon 0221 406331-0 | info@stiftungsfonds.org
stiftungsfonds.org



Klimaneutral
Druckprodukt

ClimatePartner.com/10831-2205-1003



Wir stiften Chancen für *junge Menschen!*



*Chancen stiften – die Gemeinschaftsstiftung
fördert die Bildung von Kindern und Jugendlichen.*



Chancen stiften –
die Gemeinschaftsstiftung
www.chancen-stiften.de

ChancenStifter
werden:

